

Vergleich von Äquivalentwerten bei unterschiedlicher Entwicklung der Produktivkraft der Arbeit (in den Jahren 1800 bis 2000)

	Kapital [GE]			Arbeit [ZE]			Mehrwert [m]   Rate (m'/p')				Produkt <sup>8</sup>	Wert/PE <sup>9</sup>	Wert <sup>10</sup>	P in P <sup>11</sup>
	v <sup>1</sup>	c <sup>2</sup>	c+v	AZ <sup>3</sup>	MA <sup>4</sup>	Äqui <sup>5</sup>	GE	m'(% <sup>6</sup> )	p'(% <sup>7</sup> )					
A. 1800														
Musik	300	300	600	14	4	10	120	40 <sup>12</sup>	20 <sup>12</sup>		1 Konzert	720	720	12 (720/60)
Industrie	300	300	600	14	4	10	120	40 <sup>12</sup>	20 <sup>12</sup>		12 Tische	60	720	0,83 (60/720)
Summe	600	600	1 200	28	8	20	240	40 <sup>12</sup>	20 <sup>12</sup>		—		1 440	
B. 2000														
Musik	300 <sup>13</sup>	300	600	14	4	10	120	40	20		1 Konzert	720	720	17,5 (720/41,25)
Industrie	75 <sup>14</sup>	300	375	5,6	3,45	2,15	120	160	32		12 Tische	41,25	495	17,5
C angepasst <sup>15</sup>	120	480	600	9,3	4,1	5,2	192	160	32		19,2 Tische	41,25	792	17,5
ZE angepasst <sup>16</sup>	300	1 200	1 500	14	8,615	5,385	480	160	32 <sup>17</sup>		48 Tische	41,25	1 980	17,5
Summe+C	420	780	1 200	23,3	8,1	15,2	312	74	26		—	—	1 512	—
Summe+ZE	600	1 500	2 100	28	14	14	600	100	28,6		—	—	2 700	—
p' angepasst	300	2 100	2 400	14	8,615	5,385	480	160	20 <sup>18</sup>		84 Tische	34 <sup>2/7</sup>	2 880	21 (720/34,3)

- 1 Variables Kapital [v], Arbeitslohn in Geldeinheiten [GE]
- 2 Konstantes Kapital [c], Wert der sachlichen Produktionselemente
- 3 Arbeitszeit [AZ] in Zeiteinheiten [ZE]. Während dieser Zeit erzeugt die Arbeit unter Verwendung von Rohstoffen mit Hilfe von Werkzeugen ein Produkt (Warenmasse) und zugleich ein Wertprodukt, den Wert dieser Produktmasse. Erscheint als Preis der Ware.
- 4 Mehrarbeit [MA], Arbeit [ZE] über die in den Lebensmitteln des Arbeiters enthaltene Arbeit [ZE]. Arbeit, deren Produkt in Geldform die Differenz von Wertprodukt und Arbeitslohn ist.
- 5 Äquivalent [Äqui] in ZE; – In dieser Zeit produziert der Lohnarbeiter seine Lebensmittel. Arbeitslohn ist die Geldform (allgemeine Wertform) der Lebensmittel des Lohnarbeiters.
- 6 Mehrwertrate [m'], das Verhältnis von Mehrarbeit [ZE] zur Arbeit [ZE] für den Lohn, des Äquivalents des Werts seiner Lebensmittel. Im Beispiel A: 4 ZE zu 10 ZE; in Geld ausgedrückt 120 GE zu 300 GE. Eine Zeiteinheit entspricht 30 GE. Der Neuwert beträgt 420 GE. Die Mehrwertrate in % ist 40.
- 7 Profitrate [p'], das Verhältnis von Mehrarbeit [ZE] zur Summe aus der Arbeit [ZE] für den Lohn und der Arbeit [ZE] für die vernutzten sachlichen Produktionselemente. Im Beispiel A: 4 ZE zur Summe von 10 ZE und 10 ZE; in Geld ausgedrückt 120 GE zur Summe aus 300 GE und 300 GE. Eine Zeiteinheit entspricht 30 GE. Der Neuwert beträgt 720 GE. Die Profitrate in % ist 20.
- 8 Produkt. Als Gebrauchswerte sind Arbeitsprodukte inkommensurabel. Konzert ist nicht gleich Tisch, egal wie viele jeweils. Sie unterscheiden sich vergleichbar nur in ihrem Wert, nämlich der Arbeitszeit, die als Arbeitsprodukte in ihnen steckt. Ihr relativer Wert entspricht der relativen Arbeitszeit für ihre Produktion.
- 9 Wert der Produkteinheit [PE], der Quotient aus dem Wertprodukt und der Zahl der Produkteinheiten ergibt den Wert einer Produkteinheit.
- 10 Wert, Wertprodukt in GE.
- 11 Direkter Tausch (barter), Konzert gegen Tisch. Für A: 1 Konzert ist soviel wert wie 12 Tische, 1 Tisch soviel wie 1/12 Konzert.
- 12 Durchschnittliche Profitrate [p'] ist gleich in beiden Branchen, weil alle relevanten Bedingungen gleich sind: c/v und m'.
- 13 Nach der Voraussetzung (Pierre Rimbert, LM dipl., Juli 2013) ändert sich seit 1800 die Arbeitsproduktivität im Bereich der Kammermusik nicht. Das eingesetzte »Kapital« – fiktiv, Musik bei Kaiser Franz aus Revenue bezahlt – bleibt gleich, ebenso Mehrarbeit und Mehrwertrate. In Stunden ausgedrückt kostet die Musik immer 24 ZE Arbeit (s. Anm. 6)
- 14 In der Industrie steigt die Arbeitsproduktivität, im Beispiel B auf das Vierfache. Ein Viertel der Arbeiter (ZE) erzeugt ein gleich großes, eine gleich große Menge Arbeit ein vierfaches Produkt.
- 15 Das Gesamtkapital ist gleich groß wie vor der Steigerung der Produktivkraft der Arbeit. c + v = 600.
- 16 Die eingesetzte Arbeitskraft v = 300 (ZE, Arbeitslohn in GE) ist gleich wie vor der Steigerung der Produktivkraft der Arbeit.
- 17 Die Profitrate in der Industrie (Beispiel A und B) steigt langsamer als die Mehrwertrate – m'<sub>1</sub> = 40 (120/300) < m'<sub>2</sub> = 160 (120/75); p'<sub>1</sub> = 20 (120/600) < p'<sub>2</sub> = 32 (120/375). Die Unterstellung einer unveränderten organischen Zusammensetzung des Kapitals (c/v = 4:1) bei einer Zunahme des Kapitals von (c + v =) 375 GE auf 1 500 GE ist unrealistisch.
- 18 Ein der Realität eher entsprechendes Fallen von p' würde bei m' = 160 (m = 480 GE) und v = 300 ein konstantes Kapital von c > 2 100 GE voraussetzen, (480/(2 100+300) = 20%); c/v > 7:1. Produktmasse = 84 Tische (12/500 × 2 100), Stückwert = (2 100+300+480)/84 oder 34<sup>2/7</sup> (34,3) GE. Das Äquivalent für 1 Konzert wären 720/34,3 = 21 Tische. Anzumerken. Der durchschnittliche Marktpreis einer Ware ist die Summe aus Kostpreis und dem Durchschnittsprofit (Rate gleich Gesamtmehrwert/Gesamtkapital). Im Beispiel (jeweils 20%) sind die individuellen und die allgemeine Profitrate gleich gesetzt. Realistisch sind die Tische billiger als 34,2<sup>7</sup> GE (34,3). Der in der Industrie »erwirtschaftete« Mehrwert (Meharbeit) ist infolge höherer Arbeitsproduktivität je Kapitaleinheit [KE] relativ geringer oder, anders ausgedrückt, infolge höherer organischer Zusammensetzung des Kapitals [mehr konstantes Kapital im Verhältnis zum variablen – mehr »Sachkapital« (GE) zu weniger Lohn (GE)]; vgl. Glossar, edition babelClub 7, s.59–s.65 (Profitrate, Durchschnittsprofitrate) und s.81–s.88 (Kostpreis, Produktionspreis)